

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends
früh 8 Uhr.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

Geschäftsstellen
für

Königsbrück: bei Herrn Kaufmann
M. Fischer. Dresden: Annoncen-
Bureau's Haafenstein & Bogler, Ju-
valibendant, W. Saalbach, Leipzig.
Kudolph Hoffe, Haafenstein
& Bogler, Berlin:
Centralannoncenbureau für
sä m t l i c h e deutsche Zeitungen.

Abonnementspreis:
Vierteljährlich 1 1/2 Mark.

Inserate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespaltenen Corpus-
Zeile berechnet u. sind bis spätestens
Dienstags und Freitag's Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

Dreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

Auswärtige Annoncen-Aufträge von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Prämumerando-Zahlung durch Briefmarken
oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls
angenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht. Exped. des Amtsblattes.

Mittwoch.

N^o 21.

13. März 1878.

Bekanntmachung, die Verlegung des diesjährigen ersten Bußtags betreffend.

Da der nach Maßgabe der Bestimmung unter II. des Rescriptes vom 13. Januar 1831 auf den 22. März festgesetzte diesjährige erste Bußtag mit dem Geburts-
tage Seiner Majestät des Deutschen Kaisers zusammenfallen würde, so ist zu Vermeidung von Collisionen zwischen der Bußtagsfeier und den zur Feier des kaiserlichen
Geburtstages zu veranstaltenden Festlichkeiten von dem evangelisch-lutherischen Landes-Consistorium mit Zustimmung der in Evangelicis beauftragten Herren Staatsminister
der gedachte erste Bußtag auf den Freitag vor dem Sonntag Judica, den 5. April, verlegt worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Dresden, den 2. März 1878. Evangelisch-lutherisches Landesconsistorium.
Udte. Vogel.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 23. März 1878, von Vormittag 10 Uhr bis Nachmittag 1 Uhr, wird in **Elstra** im Rathhause **Amsttag** abgehalten werden.
Königliche Amtshauptmannschaft.
Schäffer.

Zu dem überschuldeten Nachlasse weil. des Postmeisters Carl Theodor Heinicke in Pulsnik ist vom unterzeichneten Gerichtsamente der Concurssproceß eröffnet worden.
Es werden daher alle Diejenigen, welche Ansprüche an dieses Schuldenwesen als Concurssgläubiger erheben wollen, hiermit aufgefordert, bei Vermeidung der
Ausschließung von demselben

bis zum 9. April 1878

ihre Forderung nebst den Ansprüchen auf bevorzugte Befriedigung unter Anführung der begründenden Thatsachen bei dem unterzeichneten Gerichtsamente anzumelden und
binnen der gesetzlichen Frist mit dem bestellten Rechtsvertreter, nach Befinden mit einzelnen Gläubigern rechtlich zu verfahren, hiernächst aber

am 17. Mai 1878

Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zur Verhandlung über den Bestand der Masse und die Gebahrung mit derselben, zur Prüfung und Anerkennung der streitigen
Forderungen und Ansprüche auf bevorzugte Befriedigung, sowie zur Gütepflegung zu erscheinen und zwar unter der Verwarnung, daß Diejenigen, welche in diesem Ter-
mine ausbleiben oder eine von Seiten des Gerichts von ihnen verlangte Erklärung nicht abgeben, Alles, was über Feststellung der Masse und über Gebahrung mit der-
selben, sowie über Anerkennung der angemeldeten Forderungen und Ansprüche auf bevorzugte Befriedigung oder über andere den Concurss betreffende Fragen verhandelt
und beschlossen werden wird, gegen sich ebenso gelten zu lassen haben, als ob sie an den Verhandlungen Theil genommen und den gefassten Beschlüssen zugestimmt hätten.

Für den Fall, daß sich das weitere Verfahren durch Abschluß eines Vergleiches nicht erledigen sollte, ist

der 14. Juni 1878, Vormittags 12 Uhr,

als Termin für Eröffnung eines Ordnungserkenntnisses anberaumt worden.

Auswärtige Beteiligte haben bei 15 Mark — Strafe zur Annahme künftiger Zufertigungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.
Pulsnik, am 7. März 1878.

Das königliche Gerichtsamt.

Jahn.

Dienstag, den 9. April 17. Js., von Nachmittags 1/3 Uhr ab,

sollen im hiesigen Gerichtsamtgebäude verschiedene Gegenstände, unter Anderem ein Billard, 45 Stück Rohrstühle, Tische, Bänke und dergl. mehr meistbietend und gegen
Baarzahlung öffentlich versteigert werden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Pulsnik, den 8. März 1878.

Das königliche Gerichtsamt.

Jahn.

Bekanntmachung.

Zufolge Generalverordnung des königlichen Finanz-Ministerium zu Dresden vom 26. Februar 1878 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß vom
1. März 1878 ab ferner nicht als gesetzliche Zahlungsmittel gelten:

I., die Einsechthalerstücke deutschen Gepräges;

II., die 1/2, 1/4 und 1/8-Thalerstücke landgräflich heßischen und turkeßischen Gepräges;

III., die auf Grund der Zehntheilung des Groschens geprägten Zweipfennigstücke und die auf Grund der Zehn- oder Zwölftheilung des Groschens
geprägten Einpfennigstücke (1/2, 1/10 und 1/12-Groschenstücke);

IV., die nach dem Marksystem ausgeprägten Fünf-, Zwei- und Einpfennigstücke mecklenburgischen Gepräges,

und daß die königliche Untersteuerverwaltung zu Pulsnik angewiesen worden ist, derartige Münzen in Zahlung bez. zur Umwechslung anzunehmen.

Außer den mit Einlösung beauftragten Klassen ist Niemand verpflichtet, obengenannte Münzen in Zahlung anzunehmen.
Pulsnik, am 11. März 1878.

Der Stadtrath.

Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Am 19. oder 20. Februar 1878 sind aus einer unverschlossenen Stube des Gasthofs in Cosel circa 70 Ellen blau- und weißcarrierte Leinwand, bis jetzt spurlos
entwendet worden, was zur Ermittlung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlenen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Königsbrück, am 7. März 1878.

Königliches Gerichtsamt daselbst.

Leitzing.

Politischer Theil.

Wie aus Wien telegraphirt wird, hat Kaiser Wil-
helm seine Genehmigung zu dem Zusammentritt des
Kongresses in Berlin ertheilt und dauern die bezüg-
lichen Verhandlungen zwischen den Mächten fort. Die
Beitrittserklärungen, von denen verschiedene, auch die
Englands, noch ausstehen, sind nach Wien zu richten.
Nach Abschluß dieser vorbereitenden Verhandlungen
wird, der Wiener Meldung zufolge, die deutsche Regier-
ung verständigt werden, daß nunmehr Alles bis auf
die von ihr zu erwartende Einladung bereit sei. — Als

einer der Delegirten Rußlands, welche den Fürsten
Gortschakoff zur Konferenz begleiten dürften, wird, wie
offiziös hierher depeeschirt wird, mehrfach der Fürst Alexis
Labanoff, früher Gesandter in Konstantinopel, jetzt Ge-
hilfe des Ministers des Innern, genannt. — Dem „Temps“
zufolge theilte Waddington dem französischen Minister-
rathe eine Petersburger Depesche mit, in welcher offiziell
gemeldet wird, daß Fürst Bismarck den Vorsitz des
Kongresses übernimmt.

Die Oesterreichisch-ungarischen Delegationen, vor
deren Richterstuhl jetzt Graf Andrássy zu treten hat,
sollen ihm nicht nur einen Kredit von 60 Millionen,

sondern auch noch einige Kleinigkeiten mehr bewilligen.
In der Vorlage an die Delegationen, betreffend die Be-
willigung der gemeinsamen Auslagen für das 2. Quartal
1878 heißt es: Obgleich sich die Indemnität auf den Zeit-
raum eines halben Jahres erstreckt, sieht sich das Mi-
nisterium genöthigt, auch um die Bewilligung von 3
Millionen für Rechnung des außerordentlichen Heereser-
fordernisses pro 1878, sowie ferner von 726,700 Gulden
für Rechnung des außerordentlichen Marine-Erfordernisses
zu erfuchen, weil sich in diesen Erfordernissen Bedürf-
nisse befinden, deren Sicherstellung unter allen Ver-
hältnissen ohne Beeinträchtigung der Schlagfertigkeit

der Armee nicht aufgehoben werden kann. Die 60-Millionen-Forderung aber wird motivirt ungefähr wie folgt:

„Bei der gegenwärtigen Sachlage ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die gemeinsame Regierung genöthigt werden könnte, zur Wahrung der Interessen der Monarchie außerordentliche Maßregeln zu ergreifen. In diesem Falle muß die gemeinsame Regierung in der Lage sein, sofort die entstehenden Kosten decken zu können und daher um die Ermächtigung bitten, die desfalligen Auslagen bis zur Höhe von 60 Millionen Gulden bestreiten zu dürfen. Mit dieser Summe sollen nicht etwaige Anschaffungen zur Komplettirung der Ausrüstung der Armee bewirkt werden, sondern es sollen hierdurch der gemeinschaftlichen Regierung die Mittel gewährt sein, damit sie auf ihre Verantwortung rechtzeitig solche Maßregeln treffen könne, die bei einer raschen Verwerthung der Vortheile, welche die Organisation der Armee bietet, allein geeignet sind, die Monarchie vor jeder Gefahr u. Ueberraschung zu sichern.“

Es ist immer derselbe Vrei von hohlen Redensarten, hinter denen sich nichts verbirgt, als der Mangel, einen kühnen Entschluß zu fassen. Bezüglich dieses 60-Millionen-Kredites hat das Delegationsmitglied Jzedeny den Grafen Andrássy um eine Erklärung über den Zweck des Kredites in öffentlicher Sitzung. Graf Andrássy erfuhr, die Angelegenheit, da es sich nicht um eigene, sondern um europäische Interessen handle und da man jetzt am Vorabend des Kongresses stehe nur in den Subkommissionen zu verhandeln. Die Delegation beschloß demgemäß. Aus alledem erhellt aber, daß Graf Andrássy nach mancherlei Redensarten erhalten wird, was er verlangt.

Im österreichischen Parlamente beantwortete Ministerpräsident Fürst Auersperg die bekannte Interpellation des Abgeordneten Grocholski betreffs österreichisch-ungarischer Unterthanen (d. h. Polen Ned.) in der Türkei durch die Russen, indem er konstatierte, daß die Regierung sofort nach dem Bekanntwerden der bezüglichen Gerüchte die eingehendsten Erhebungen durch die Behörden angeordnet habe, daß indeß alle gemachten bezüglichen Angaben amtlich vollständig unbestätigt geblieben seien. Was sodann den 2. Theil der Grocholski'schen Interpellation anbetreffe, ob die Regierung glaube, in die Lage zu kommen, auf dem Kongresse dahin wirken zu können, daß auch das Loos der polnischen Unterthanen Rußlands erwogen werde, so bezweifle er, in Aussicht genommene europäische Kongresse nur die definitive Regelung der orientalischen Angelegenheiten. In diesem Sinne sei von der Regierung die Einladung zu einem Kongresse erlassen worden, es bleibe daher jeder andere Gegenstand von der Erörterung durch die europäischen Mächte ausgeschlossen.

London, 7. März. Oberhaus. Der Herzog von Argyll lenkte die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Verträge der Jahre 1856 und 1871 und beantragte, die Betreffs Griechenland geführte diplomatische Correspondenz vorzulegen. Argyll erklärte, die Türkei sei die einzige der Signaturmächte, welche die Verträge gebrochen habe, dieselben seien daher als vollständig aufgehoben zu betrachten; Argyll sprach dann weiter seine Befürchtungen für die Unabhängigkeit der Türkei aus. Im Laufe der Debatte erklärte der Staatssekretair der Kolonien, Carnarvon, die Türkei habe allerdings die Verpflichtungen des Pariser Vertrags von 1856 nicht ausgeführt, aber Rußland habe seine Verpflichtungen nicht beobachtet, es sei daher nöthig, daß jede Regelung sorgfältig geprüft werde, damit sie nicht nur praktisch, sondern auch von Dauer sei. Die Herrschaft der Türkei könne nicht wieder hergestellt werden, die Ersetzung derselben sei in einer graduellen Besserung ihrer Unterthanen und der verschiedenen Racen zu suchen. Lord Derby gab hierauf eine geschichtliche Uebersicht über die Verträge von 1856 und 1871 und hob sodann hervor, daß durch die Verträge von 1856 und 1871 beabsichtigt gewesen sei, den Umstand aufgehört, dennoch müsse es die englische Regierung es als bindend erachten, bis Europa ein neues System sanktionirt habe. Wenn man diese Verträge jetzt als Ausgangspunkt nehme, so würde dies nur geschehen, um davon abzuweichen. Unter den allgemeinen Prinzipien, mit denen England zur Konferenz gehen würde, sei auch der Wunsch, daß die Lösung der orientalischen Frage in europäischem, nicht in exclusivem russischem Sinne erfolge, daß, soweit die Umstände dies gestatten, sie die Elemente der Stabilität und Dauerhaftigkeit besitze und daß, soweit es die Umstände zulassen, die Ansprüche der verschiedenen Racen und Konfessionen ziemlich gleichmäßig abgewogen würden. Es seien bei dieser Frage so viele Interessen involvirt, und es beständen so viele Schwierigkeiten, daß die Unterhändler keine leichte Aufgabe haben würden. Die Regierung werde ihr Möglichstes thun, um eine befriedigende Lösung herbeizuführen; allein es wäre unmöglich, vorher sagen zu wollen, welches Resultat dieselbe haben werde.

Zeitereignisse.

Pulsnik. Wie uns mitgetheilt wird, ist einer der Herren in Sebnitz, welche — wie in Nr. 19 berichtet, — in Taubenheim Schinken genossen und in Folge dessen an der Trichinose erkrankt waren, am Dienstag seinen Leiden erlegen. Der Verstorbene ist der Fabrikant Joh. Fr. May, ein Bruder des in Großhirsdorf

domicilirten Arztes Herrn Dr. May. Von dem anderen Erkrankten, einem Sohne des Herrn Fr. May, glaubt man, daß er wieder genesen wird.

Die Advocatenkammer des Appellationsgerichtsbezirks Waizen hat sich in einer dieser Tage an den Reichstag abgegangenen Petition energisch gegen den dem Reichstag zugegangenen Entwurf einer Rechtsanwaltsordnung erklärt. Auch die Berliner Rechtsanwälte haben sich gegen diesen Entwurf erklärt.

Die Stärkenverhältnisse der Parteien im Reichstage sind folgende: Die nationalliberale Fraction im Reichstage zählt 128 Mitglieder, die Gruppe Löwe 7, die deutsche Fortschrittspartei 35, die Centrumpartei 94, die deutsche Reichspartei oder die Freiconservativen 35, die deutsche conservative Partei 35, die Fraction der Polen 13, die Socialdemokraten 11, die elsässische Autonomistenpartei 5, die elsässische Protestpartei 10. Die übrigen Abgeordneten gehören keiner Partei an. Im Ganzen giebt es im Reichstage 397 Sitze.

Sehr häufig kommt es vor, daß in Geldbriefen aus Correspondenzarten ausgeschnittene 5-Pf.-Marken als Zahlungsmittel eingelegt werden. Es scheint demnach Vielen selbst Kaufleuten, unbekannt zu sein, daß dergl. Marken, gleichviel ob aus verschriebenen oder unbeschriebenen Karten kommend, werthlos sind.

Wien, 9. März. Der „Polit. Correspond.“ wird aus Bukarest gemeldet, über die Ansprüche Rumäniens verlautete u. A., daß Rumänien die Dobrubtscha, die Inseln an den Mündungen der Donau und Widdin sowie 250 Millionen Fres. Kriegskosten-Entschädigung verlange. Allen anderen Versionen gegenüber werde von Seite der Regierung versichert, daß sie entschlossen sei, das rumänische Gebiet, wie es durch den Pariser Vertrag abgegrenzt worden sei, weder zu vergrößern, noch verringern zu lassen.

Wien, 8. März. Erzherzog Franz Carl, Vater des Kaisers, geb. 7. December 1802, ist heute Mittag gegen 1 Uhr gestorben.

Paris, 7. März. Wie das „Journal officiel“ meldet, sind durch zwei neue Decrete vom 4. März abermals 74 wegen Vertheilung am Commune-Aufstande Verurtheilten ihre Strafe erlassen, umgewandelt oder herabgesetzt worden.

Der „Gaulois“ schreibt: „Im Verfolg der Note des „Journal officiel“ hat der Generalcommissar der Weltausstellung gestern dem Fürsten Hohenlohe die Pläne der Localität mitgetheilt, welche den Sendungen aus Deutschland angewiesen sind. Wie wir hören, sollen sie einen sehr beträchtlichen Umfang haben.“

Triest, 9. März. Der Loyddampfer „Sphinx“, welcher mit 2500 (???) Tschertessen an Bord von Cavalla kam, gerieth in Brand und ist bei dem Cap Elia gestrandet. Es sind dabei 500 Personen ums Leben gekommen, die übrigen wurden gerettet.

London, 6. März. In der Patronenfabrik zu Woolwich werden jetzt wöchentlich durchschnittlich zwei Millionen Gewehrpatronen verfertigt und damit die äußerste Leistungsfähigkeit der Anstalt in Anspruch genommen. Auf der Werke daselbst werden 2500 Tonnen Preßheu, 700 Tonnen Hafer und große Mengen von Thee, Fleischextract, Wein, Branntwein, Arrow-root u. s. w. angeammelt.

London, 7. März. In der heutigen Sitzung des Oberhauses lenkte Argyll die Aufmerksamkeit auf Verträge von 1856 und 1871 und behauptet, daß die Türkei die Verträge gebrochen habe und dieselben daher factisch aufgehoben seien. Carnarvon führte aus, die Türkei habe zwar ihre Verpflichtungen, die Verträge von 1856 auszuführen, verfehlt; aber Rußland habe ebenfalls die eingegangenen Verpflichtungen nicht beobachtet. Die türkische Herrschaft könne nicht wieder hergestellt werden, deren Ersetzung sei in gradueller Besserung der unterthänigen Racen zu suchen. — Lord Derby erklärte, die britische Regierung würde auf der Konferenz ihr Möglichstes thun, um eine befriedigende Lösung herbeizuführen.

London, 10. März. Einem Telegramm der „Times“ aus San Stefano vom 10. d. M. zufolge ist dem von dem Sultan ratificirten Friedensvertrage als letzte Clause hinzugefügt, daß beide Contrahenten sich bezüglich des Vertrages für solidarisch verbunden betrachten. Neuf Pascha werde in Petersburg um eine Ermäßigung der Kriegszuschädigung um 300 Millionen Rubel nachsuchen.

Petersburg, 6. März. Mit großer Sorgfalt vermeidet Rußland alles, was dem Verdachte Anlaß geben könnte, als wolle es in Bulgarien einen besonderen Einfluß ausüben zum Nachtheil anderer Mächte. Es würde daher der russischen Regierung sehr erwünscht sein, wenn irgend eine andere Macht, mit alleiniger Ausnahme Englands, die Sorge des Schutzes in Bulgarien mit Rußland theilen wollte. — Leider haben die zahlreichen türkischen Gefangenen in den Städten, wo sie internirt werden, den Typhus, die Pocken und andere ansteckende Krankheiten eingeschleppt. Denselben sind nicht allein Tausende von Türken, sondern auch Tausende von den Einwohnern dieser Städte zum Opfer geworden. Schuld an dem Uebel ist namentlich die große Unreinlichkeit der Türken, welche von den russischen Behörden nur mit großer Energie beseitigt werden kann. Vor 14 Tagen reisten 32 barmherzige Schwestern zur Donauarmee und heute wieder 17, auch von ihnen sind welche den Krankheiten erlegen. Alle wurden vorher von der Kaiserin empfangen und mit Segenswünschen entlassen.

Petersburg, 10. März. Der „Russische Invaliden“ veröffentlicht ein kaiserl. Handschreiben an den Großfürsten-Thronfolger, mit welchem demselben ein goldener

mit Diamanten geschmückter Degen mit der Inschrift: „Für ausgezeichnete Befehligung des Ruffischer Detachements“ verliehen.

Soweit auf Grund der bisher vorliegenden Angaben eine ungefähre Schätzung möglich ist, wird das neue Fürstenthum Bulgarien einen Flächenraum von ungefähr 3500 Quadratmeilen umfassen mit ca. 5 Millionen Einwohnern.

Petersburg, 8. März. Unmittelbar nach dem Eintreffen der Nachricht von der Unterzeichnung des Friedens gab Kaiser Alexander von diesem Ereigniß seinem Oheim, dem Kaiser Wilhelm telegraphisch Kenntniß. Es war dies die erste Mittheilung, die von hier aus über den Frieden fortging. — Als einer der Delegirten Rußlands, welche den Fürsten Gortschakoff zur Conferenz begleiten dürften, wird mehrfach der Fürst Alexis Lobanow, früher Gesandter in Konstantinopel, jetzt Gehilfe des Ministers des Innern, genannt.

Dem Vernehmen nach hat die Pforte die Mächte in einer Note ersucht, eine Pession auf Griechenland auszuüben, damit dasselbe den Zustand in Thessalien und Epirus und auf Kreta nicht ferner begünstige und nähere. Falls dieser Schritt wirkungslos bleiben sollte würde ein starkes türkisches Truppenkorps nach Thessalien gesendet und von dem Panzergeschwader unter Hobart Pascha unterstützt werden. Nach Kreta sind bereits Truppen abgegangen, zum Kommandanten von Kreta ist Mourri Pascha, zum Chef des Generalstabs Mehemed Ali Pascha ernannt.

Bukarest, 7. März. Der Admiral Großfürst Constantin hat die Verstärkung und Ausrüstung der Pontusflotte angeordnet. Die Fregatencapitaine Selim und Mischofowski sind in das Hauptquartier entsandt worden, um Betreffs eventueller See-Operationen Informationen zu empfangen.

Scutari, 7. März. Die Nachrichten aus Albanien lauten recht betrübend. Die türkischen Truppen haben einen großen Theil der Ortschaften der Miriditen in Brand gelegt. In Drosch wurden etwa 80 Häuser zerstört, worunter auch die Wohnung des Prent Bib Doda. Ein ehemaliger Diener des Hauses Prent wurde getödtet, nachdem ihm Nase und Ohren abgeschnitten worden waren. Sämmtliche Consuln sind wegen dieser Grausamkeit bei dem Baly von Scutari vorstellig geworden.

Ein heimliches Verhältniß.

Humoreske von Otto Girndt.

Fortsetzung.

Spangenberg Vater war jetzt ganz und gar wieder der joviale Herr, der er sonst gewesen, und murmelte seitwärts: „Er will mir eine Ueberraschung bereiten.“ Dann aber hob er seine Stimme wie ein Prediger: „Die Ehe ist Euch jungen Männern insgesammt jetzt patriotische Pflicht. Wer sein Vaterland liebt, der setzt den Goldschmied in Nahrung und bestellt Ringe.“ Reinhold drückte seine Anerkennung aus: „Der Gedanke ist mir neu. Nur läßt das Ding sich heutzutage nicht mehr so spielend ausführen wie in jenen Zeiten, von denen die Schrift erzählt: „er ging hin, und nahm ein Weib.“

Der Banquier legte seine Hand auf den Rücken, die andere steckte er in die Brusttasche: „Sollten sich Dir Schwierigkeiten entgegenstellen, so sag' es mir nur, mein Sohn, wir wollen sie schon beseitigen.“

„Du bist sehr freundlich, Papa“, dankte Reinhold für das Anerbieten.

„Wähst Du“, fuhr der alte Herr mit Festigkeit fort, „zum Beispiel Deine Braut in den Circeln der Aristokratie — und ich glaube fast, Dein feiner Geschmack wird Dich dahin führen.“

Der Bräutigam in spe ließ ihn nicht austreden: „Was sein wird, gehört der Zukunft an. Einstweilen müssen wir uns bequemen, unsere Suppe noch allein zu essen. Und vielleicht ist's am besten, es bleibt so; denn bis her haben wir einig und zufrieden gelebt, Du Deiner, ich meiner Arbeit froh, warum wünschst Du uns nun einen kleinen Bankteufel in's Haus?“

„Ach was, Bankteufel!“ wies der Vater das Prädicat seiner Schwiegertochter zurück.

Reinhold jedoch bemerkte: „Wie ein Mädchen sich als Frau geberdet, läßt sich nie voraussagen.“

„Das wäre schlimm!“ ereiferte sich der Papa. „Ein wohlherzogenes Mädchen wird ein braves Weib.“ Und halb vorwurfsvoll, halb bittend schloß er an: „Reinhold! Ich will Deine Frau sehr lieb haben, sehr lieb!“

„Aber einziger Papa, ich kann mir doch keine herbeizubern?“

„Warte, Spitzhube!“ drohte der Banquier leise und blickte auf einmal ungewöhnlich listig, während er die Frage stellte: „Verzweifelt Du, weil Dein Zauberkästchen gestern den Dienst verlag? Einmal kann sie schon ausbleiben, darum ist sie noch nicht untreu. Wie lange hast Du geessen oder bist umhergelaufen in Erwartung der Ersehten?“

Reinhold stand perplex, der Sinn der Worte war ihm unfaßlich: „Papa, wie redest Du?“

Da richtete dieser sich auf, so hoch er konnte: „Höre, jetzt leugne nicht mehr! Ich hab's gelesen!“

„Was gelesen?“

„Es war Deine Hand darauf nehme ich Gift! Wo ist das bekannte Plätzchen, Böhewicht?“

„Alle neun Mäusen!“ fuhr der Verrathene auf.

„Laß die Mäusen und sage: pater peccavi!“ verlangte der Banquier.

Marktpreise in Kamenz
am 7. März 1878.

	höchster Preis.		niedrigst. Preis.		Preis.
	M.	pf.	M.	pf.	
50 Kilo Korn	7	50	7	40	Heu 50 Kilo 3 —
Weizen	11	20	10	90	Stroh 1200 Pfd. 24 —
Gerste	8	60	8	46	Butter 1 Kilo 2 10
Hafer	7	10	6	80	Erbsen 50 " 10 50
Heideforn	7	20	7	10	Kartoffeln 50 " 2 80
Hirse	11	10	11	—	

Zufuhr. Korn: 55 Sack. — Weizen: 26 Sack. — Gerste: 14 Sack. — Hafer: 25 Sack. — Heideforn: 4 Sack. — Hirse: 4 Sack. — Erbsen: 6 Sack. — Kartoffeln: 6 Sack.

Kirchennachrichten.

Parochie Pulsnitz.
Passions- und Wochengottesdienst
Freitag, den 15. März
Vorm. 9 Uhr.

Bekanntmachung.

Im Gasthose zu Schwepnitz sollen
Dienstag, den 19. März 1878, von Vormittags 9 Uhr an,

- folgende im Schwepnitzer Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:
- 132 Stück birchene Klöcher, von 12 bis 22 Centim. oberer Stärke und 2 1/2 bis 3 Meter Länge, und 4,6 Meter Länge,
 - 2 " kieferne " 23 und 16 "
 - 1400 " fichtene Stangen, von 1 bis 3 Cent. unt. Stärke,
 - 1280 " " " " 4 " 6 " " "
 - 245 " " " " 7 " 9 " " "
 - 40 " " " " 10 " 12 " " "
 - 2 " " " " 13 " 15 " " "
 - 17 Raummeter birchene Brennscheite,
 - 3 " kieferne "
 - 23 " birchene Brennnüppel,
 - 69 " kieferne "
 - 4 " birchene Zaden,
 - 11,00 Wellenhundert birchenes Reisig, weiches "
 - 3,70 "
 - 113 birchene Langhausen,
 - 181 kieferne "
 - 15 Raummeter kieferne Aeste,
 - 2 " Stöcke,

in den Forstorten:
Baane, Striche, Niederbracke, Schwepnitzer-Lug, am Birkensteich, an der Kohnauer Straße, vordere und hintere Ziegelbracke, am Hinterteich, Schwepnitzer Dubrau, Cofeler Wehrig und Cofeler Lug,

einzelu und partienweise gegen sofort nach dem jedesmaligen Zuschlage zu leistende Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.
Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu Cosel zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.
Königl. Forstrentamt Moritzburg und Königl. Revierverwaltung Schwepnitz zu Cosel, den 27. Februar 1878.
Michael. Schwarz.

Salz-, Kopf- u. Taillentücher
von Mohairwolle empfiehlt in den neuesten Mustern, sowie Mohairwolle in Knäulen und Strähnen in allen gangbaren Farben,
Theodor Schieblich.
Neumarkt.

Eltern
welche gefonnen sind, ihre Kinder in die Real- od. andre Schule zu schicken, werden auf gute Pension unter günstigen Bedingungen aufmerksam gemacht.
Näheres mündlich od. schriftlich bei
H. Wühlhoff,
Dresden, Maschinenhausstr. 5 prt., vom 1. April: Obergarten 10 II.

Gesucht
wird für Königsbrück und Umgegend ein gut empfohlener, thätiger Reisender oder Agent, welcher den Verkauf von Grabmonumenten und Marmor-Artikeln gegen gute Provision übernimmt
Gustav Schulze,
Marmor- und Sandsteinwaaren-Fabrik
Nies a./G.
(H. 31033a.)

Tüchtige und fleißige Maurer und Zimmerleute werden für diesen Sommer gesucht bei
Karl Krause,
Königsbrück. Baumeister.

Schwarze Kropftaube mit weißer Kehle und weißen Schwungfedern hat sich verfliegen. Der Wiederbringer erhält 1 M. Belohnung.
G. Bauerdorf.

Entflogen ist eine blaugemöndchte Taube, doppeltüppig mit weißen Streifen. Segen Belohnung abzugeben bei Robert Schieblich, Pulsnitz M.-S. Nr. 46.

Eine eiserne Bohrmaschine ist sehr billig zu verkaufen.
Carl Peschke in Pulsnitz.

Der Gewerbe-Verein zu Königsbrück
hält seine nächste Sitzung Montag, den 25. März cr., Abends 1/8 Uhr im hiesigen Rathskeller.
Tagesordnung: Vortrag über die wichtigsten Bestimmungen des neuen Brandversicherungs-Gesetzes. — Technische Notizen. — Beschlussfassung über Auszeichnung eines Fortbildungsschülers zur Osterprüfung und Feststellung der monatlichen Beiträge. — Fragekasten. — Erledigung geringfügiger Vereinsangelegenheiten. — Besprechung und Unterhaltung. — Gäste sind willkommen. — Der Fragekasten befindet sich im hiesigen Rathskeller.
Königsbrück, den 11. März 1878.
Der Vorstand.
Osw. Reinhardt jr.

Holz-Auction.
Auf Dhorner Forstreviere sollen an Ort und Stelle
Montag, den 18. März 1878, von früh 1/2 9 Uhr an,
14 Rem. harte, Scheite und Klöppel,
50 " weiche, " "
13 " harte, Stöcke,
96 " weiche, " "
6 Wellenhundert hartes Abraumreisig
29 " weiches " "
unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.
Zusammenkunft im Schlage im Schweinegrunde.
Dhorn, den 11. März 1878. Die Forstverwaltung.

Das seit 100 Jahren ehrenvoll bekannte
ächte Lampert's Pflaster (bestes Magen-Pflaster)
Wund- und Heil-Pflaster, Fluß- und Zug-Pflaster,
ist bereitet von Herrn **J. A. LAMPERT** und mit beigedrucktem
STEMPEL. Fabrikstempel auf jeder Schachtel versehen, ist von den Kaiserl. Königl. Medicinal-Behörden genau geprüft und wird verordnet gegen Gicht und Reizen (auf Leber gestrichen.)
Dieses Lampert's Pflaster hat sich den größten Ruf erworben und wird mit großen Erfolgen gebraucht bei Entzündungen — Geschwüren — Geschwülsten (auf Leinwand gestrichen), wird es angewandt gegen Flechten — Drüsen — Frostballen — Hühneraugen und hat sich bei allen diesen Krankheiten ausgezeichnet bewährt. In Schachteln zu 25 u. 50 Pfg.
Jedes Lampert's Pflaster muß mit der bekannten grünen Gebrauchsanweisung und obigen Fabrikstempel versehen sein und wird vor Nachahmungen hiermit gewarnt.
Necht zu beziehen durch alle Apotheken Sachsens und aus der Apotheke zu Pulsnitz.

Versammlung
der Militairpflichtigen von Pulsnitz morgen Donnerstag 1/2 9 Uhr Abends im Schützenhaus.

Veränderungshalber bin ich gefonnen mein **Gaus** in Böhmisoh Bollung Nr. 12a zu verkaufen.

Ein kleiner Schlüssel ist gef. worden. Abzuholen in der Exped. d. Bl.

Ein Schlüssel wurde am Sonnabend auf der Dhornergasse gefunden. Abzuholen gegen d. Inf.-Geb. h. Glaser Rathser.

Aus voller Ueberzeugung
kann jedem Kranken die tausendfach bewährte Dr. Witt's Heilmethode empfohlen werden. Der Höherer darüber wissen will, ersuche auf Franco-Berlangen von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig einen mit vielen belehrenden Krankenberichten versehenen „Auszug“ aus dem illustrierten Buche: „Dr. Witt's Naturheilmethode“ (100. Aufl., Zweite-Ausgabe) gratis und franco zugefandt.

Anfrage.
Hat sich den ein Standesbeamter W. H. aug über Mühlenbau auszuspochen in Schanklokalen, und ihn Vorschriften macht was einer Täglich zuverlangen hat da selblicher von dieser Sache, doch keinbisgen Krütze in Kopfe drägt.

Warnung! Diejenigen, welche ein Wort sagen wegen den fachte marschiren Nr. 348 werden sofort gerichtlich belangt.

Achtung! Ehrenerklärung. Da ich es aus Uebereilung gesagt habe wegen den fachte marschiren Nr. 348, Nieschelstraße, nehme ich es zurück. Beirig.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbnisse unserer lieben unvergeßlichen
Linda
sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.
Die trauernde Familie
Hübner.
Pulsnitz M.-S.

Feldverkauf.

Ertheilungshalber sollen
Montag, den 25. März d. J.,
Vormittags von 10 Uhr ab,
nachverzeichnete in Pulsnitz gelegene und
den Gottlieb Hübler'schen Erben gehörige
Feldgrundstücke, als:

- 1) 1 Stück Feld, gelegen am Ohorer
Hofraine, Nr. 733 des Flurbuchs, 78
D. Ruthen.
 - 2) 1 Stück desgl. hinter Teubelsgrube,
Nr. 840 des Flurbuchs, 109 D. Ruth.
 - 3) 1 Stück desgl. auf dem Siegsberge,
Nr. 1141 des Flurbuchs, 40 D. Ruth.
 - 4) 1 Stück desgl. hinter dem alten Hofwege,
Nr. 1355 des Flurbuchs, 115 D. Ruth.
 - 5) 1 Stück desgl. in der Hartbach ge-
legen, Nr. 1431 des Flurbuchs, 109
D. Ruthen,
- aufs Meistgebot unter den vorher bekannt
zu machenden Bedingungen durch mich
verkauft werden.
Sammelplatz in der Ruppert'schen Restau-
ration.

Carl Pefche in Pulsnitz.

Brennholz-Auction.

Künftigen **Montag, den 18. ds.**
Mts., früh von 9 Uhr an, sollen die
auf Pulsnitzer Ritterguts-Forstrevier, in
der **Mühlwiese** und am **Hartbach-**
teich, ausbereiteten harten **Scheit-** und
Reißigholzer an Ort und Stelle ver-
kauft werden.

Anfang an der Hartbachbrücke, wo vor-
her die Bedingungen bekannt gemacht
werden.

Schloß Pulsnitz, am 12. März 1878.
Die von **Bojerna'sche** Forstverwaltung.
Mager.

Kräftige **Kiefern-Pflanzen**
1-jährige
100 Stück 12 S., bei Entnahme von 1000
Hundert billiger, empfiehlt
Höckendorf Nr. 38.

Gottlob Ziesche.

140 Schod 2- u. 3-j. Karpfeniat, 1
2 1/2-j. oldenburger Zuchtbulen. 200
10-12 Fuß hohe Traubennußbäume,
Seradella, Andrig, Lupinen, Spei-
ertartoffeln, Kiefern-Pflanzen, 25 Alfr.
l. Scheitholz und trockene Nuß- und
Kirschbaumklötzer verk. das Rittergut
Höckendorf bei Königsbrück.

Rothkleejaat

empfehlen **G. Hüger**
am Bahnhof Pulsnitz.

Einige Centner gutes **Gartenheu** sind
zu verkaufen beim Schuhmacher **Zickler**
in Schnorlau bei Königsbrück.

Rothkleejaat.

seidenei empfiehlt
Hug. Mitsche in Pulsnitz.

Wegen Veränderung bin ich gezwungen
mein massives **Haus** mit Verkaufs-
laden, 2 Keller, Küche, Stall und Boden-
raum zu verkaufen.
Leppersdorf Nr. 115.

ff. Rothkleejaat,

so wie
ganz u. geschrotene **Mais**
empfehlen billigst
August Brückner.

Für Confirmanden

empfehlen weiße Taschentücher, gestickt und
glatt, in Seidenwand und Shirting, weiße
Hüde, Handschuhe, seidene und wollene
Schwals, das neueste in Kragen und
Stulpen, Vorhemdchen, Schlipse in allen
Mustern und Sorten, Ohrringe, Kragen-
bänder in größter Auswahl zu auffallend
billigen Preisen

Theodor Schieblisch.
Neumarck.

Gastwirthen oder sonstigen soliden Per-
sonen ist der Verkauf eines überall leicht
veräußerlichen guten Artikels bei hoher Pro-
vision zu übertragen. Franco-Offerten
sind innerhalb 8 Tagen sub M. P. post-
lagernd Carlsruhe (Baden) zu richten.

Spar- & Vorschuss-Verein zu Pulsnitz.

(Eingetragene Genossenschaft.)

Donnerstag, d. 21. März d. J., punkt 1, 8 Uhr Abds.,

Generalversammlung im Saale des Hotel „zum grauen Wolf“.

Tagessordnung:

1. Vortrag der Jahresrechnung auf 1877 und deren Justification.
2. Beschlußfassung über Vertheilung der Dividende und über Verwendung des Ge-
winnüberschusses.
3. Wahl von drei Aufsichtsrathsmitgliedern an Stelle der ausscheidenden Herren G.
Schurig und A. Mitsche, welche jedoch wieder wählbar sind und an Stelle des
mit Tode abgegangenen Herrn Fr. Koch.
4. Feststellung der vom Director und Kassirer auf das laufende Jahr zu beziehen-
den Tantiemen.

Sämmtliche Mitglieder des Vereins werden andurch hierzu eingeladen und um
recht zahlreiches Erscheinen gebeten.
Pulsnitz, den 9. März 1878.

Der Aufsichtsrath:
Advocat Dr. Bachmann.

Das Directorium:
S. Hüge, Director.

Gewerbe-Verein zu Pulsnitz.

Der übliche **Familienabend** soll **Freitag, den 13. März,** im
Schützenhause abgehalten werden.
Anfang Punkt 1/8 Uhr.



Sitzung

des land- und forstwirtschaftl. Vereins zu Pulsnitz
Mittwoch, den 20. März 1878, Nachmittags 3 Uhr,
im Vereinslocale.

Für Vorträge ist Sorge getragen.

Der Vorstand.

Bier-Niederlage.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich für
hier und Umgegend eine **Niederlage von**
Bairisch-Bier & Lagerbier
errichtet habe, und bitte ich um gütigen Zuspruch.
Königsbrück. **Clemens Meissner jr.**

Damenkleiderstoffe

in neuen geschmackvollen Mustern zu billigen Preisen, empfiehlt
Pulsnitz, Rietschelstraße. **August Frenzel.**

Specialität.

Bau-Anstalt für Schuleinrichtungen aller Art.

Subsellien nach neuem verbesserten System, 1 bis 4 Sitze, mit fester und beweg-
licher Platte, sowie mit verstellbarer Größe, empfehlenswerth für Gemeinden mit 1
oder 2 Classenzimmern, indem das Gjähr. sowie das 13jähr. Kind einen vorschritts-
mäßigen bequemen Sitz hat. Besonders mache ich noch auf meinen Tintenverschluß
aufmerksam, durch welchen das Umdrehen sowie Herausnehmen der Gläser dem
Kinde unmöglich wird, und das Eintrocknen sehr verhindert. Katheder in jeder
Größe, Wandtafeln zum Drehen und auf Stativ, Bücher- und Garberobeschränke.
Probefussellien versende ich unentgeltlich. Indem ich die möglichst billigsten Preise
berechne, bin ich bemüht, jeden Auftrag zur Zufriedenheit auszuführen. Zeugnisse
von eingerichteten Schulen überfende ich auf Verlangen und stehe auf Wunsch zur
mündlichen Unterhandlung bereitwilligst zu Diensten.

Rud. Herzog,

Bau- und Möbelfachlerei Radeberg i. S.

Generalversammlung

der Braugenossenschaft zu Pulsnitz,
Dienstag, den 19. März 1878, Nachmittags 4 Uhr,
im Hotel zum grauen Wolf.

§ 12 der Statuten: Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit 3 Mark
bestraft.

Schluß des Saales 1/4 Uhr.

Tagessordnung:

1. Ablegung der Jahresrechnung.
 2. Bericht über den Geschäftsbetrieb.
 3. Einlauf von Kopien.
 4. Feststellung und Auszahlung der Dividende.
 5. Wahl des Vorstandes und Kassirers sowie eines Deputationsmitgliedes.
- Pulsnitz, den 10. März 1878. **C. G. Schurig.**

Die Ofen-Niederlage von Osw. Reinhardt in Königsbrück

empfehlen hierdurch ihr aufs neue und reichhaltigste ausgestattete Lager der besten
Chamotte-Ofen in 6 verschiedenen Farben zu den billigsten Preisen. Außerdem
sind auf Lager: ein- und gemalte Medaillons, durchbrochene gubelnerne Röhren-
thüren, Fensterröhre und Füße, Baurofetten, Gitter, farbige Fliesen u. s. w.

Freitag, Abend, den 15. März,
Pfannkuchenschmaus,
wozu freundlichst einladet
Königsbrück. **Alfred Kraßmann.**

Fastnachtsfeier,

Sonntag, den 17. März, im Gast-
hof zu Stenz, von Nachmittags 4 Uhr an,
Tanzvergügen, wobei mit Kaffee und
Pfannkuchen, warmen und kalten Speisen
nebst einem guten Glas Lager und Bod
besiens aufwartet
Louis Thieme.

Bayreuther Schankbier

empfehlen
Müller's Restauration
in Pulsnitz.

Maist-Schöpfenfleisch, Maist-Schensfleisch

ganz vorzüglich, empfiehlt
Reinhold Hübe.

Achtung!

Eine überzählige, noch sehr brauchbare
Hobelbank, verkauft preiswürdig
Moritz Pfäzner in Pulsnitz.

Confection für Damen!

Die Neuheiten der Frühjahrs-Saison:
Saquets, Umhängen und Corsets
in geschmackvoller und großer Auswahl,
und empfehle dieselben unter Zusicherung
meiner bekannten streng realen Bedienung.

Anton Hüper,

Kleidermacher für Damen.
Pulsnitz, Albertstraße.

**Kepfel-, Birnen-, Kirschen-,
Pflaumen- und Zwergbäume**
empfehlen Kunschgärtner **Hanusch,**
Rietschelstraße Nr. 359.

Obstbäume

empfehlen billigst
G. Gantsche, Lomitz bei Radeberg.

16 bis 18 Scheffel gute trockne Holz-
und Braunkohlensche sind zu verkaufen.
Rietschelstraße No. 334.

Ein Hausen guter **Strohdünger** ist
zu verkaufen beim Schuhmachermeister
Theodor König in Königsbrück.
Ramenzerstraße.

Ein sehr fettes **Schwein** wird den 16.
März (Sonntags Nachmittags) in der
Wahlmühle zu Pulsnitz verpundet. à Pfd.
Fleisch 58 S., Wurst 70 S., Schmeer
70 S. **W. Gnaud.**

10 Centner gutes **Heu** liegen zum Ver-
kauf Rietschelstraße Nr. 346.

Bei unserm Scheiden von hier fühlten
wir uns gedrungen, den Bewohnern von
Pulsnitz, Pulsnitz M. S. und Böhm. Voll-
ung für die erwiesene Gunst, Freundschaft
und Liebe den besten Dank auszusprechen
und ein herzliches Lebewohl zuzurufen.
Pulsnitz M. S., den 12. März 1878.
Die Familie Goldberg.

Ein herzliches **Lebewohl**
an alle Freunde und Bekannte bei unserm
Weggange von Pulsnitz nach Barmen.
Wertmeister Leiensteyn
nebst Frau.

Herrn Musikdirector **Huhn** nebst seiner
großen und kleinen Kapelle ein **Bravo**
für die gelungenen Leistungen in dem
Concert zum Besten der Freiw. Feuer-
wehr.
Königsbrück. **Mehrere Besucher.**

Dank.

Das von Herrn Musikdirector **Huhn**
am Sonntag auf hiesigem Schützenhaus
veranstaltete Concert zum Besten der Freiw.
Feuerwehr ergab einen Reinertrag von
30 Mark - Pfg.
wofür wir Herrn **Huhn** und den geehr-
ten zahlreichen Besuchern hiermit unsern
verbindlichsten Dank aussprechen.
Königsbrück, den 11. März 1878.
Das Commando der Freiw. Feuerwehr.
Osw. Reinhardt jr.